

THAYNGER Anzeiger



DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Andreas Kändler, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

Die Briefe von Liebenden
«Musik frisch ab Hof»: Für einmal stand das gesprochene Wort im Vordergrund. **Seite 2**

Tracht statt Dirndl
Am Tag der Tracht erklärt Bettina Laich, weshalb sie mit Stolz ihre Schweizer Tracht trägt. **Seite 3**

Daten vom Rebhang
Rebberge werden zunehmend elektronisch vermessen. Wetterstationen liefern die Daten. **Seite 5**

Durstlöscher aus der nördlichsten Brauerei

Drei Freunde aus dem Unteren Reiat brauen seit zwei Jahren ihr eigenes Bier. Mittlerweile ist die Nachfrage nach dem «Reiat Bräu» so gross, dass sie einen bedeutenden Teil ihrer Freizeit dafür aufwenden.

OPFERTSHOFEN Bekanntlich liegt im Unteren Reiat der nördlichste Rebberg der Schweiz. Nun kann die Region auch die nördlichste Brauerei der Schweiz für sich in Anspruch nehmen. Seit zwei Jahren nämlich stellen die drei Freunde Sämi Krebs, Raffi Kuhn und Chrigi Zingg da ihr eigenes Bier her. Alle drei stammen ursprünglich aus dem Unteren Reiat und sind zwischen 30 und 39 Jahre alt. In den Reiathöfen haben sie den geeigneten Produktionsort gefunden, wo sie den ehemaligen Viehstall eines Kollegen umgebaut haben. Dies taten sie während der Pandemie, als viele andere Aktivitäten untersagt waren. Die Idee vom eigenen Bier war jedoch älter und kam von Raffi. Sämi war derjenige, der darauf drängte, sie umzusetzen. Und mit Chrigi war einer im Team, der anzupacken wusste. «Wir haben uns das Brauen grundsätzlich selber beigebracht», sagt Raffi. Sie studierten die entsprechende Fachliteratur, liessen sich beim Kauf ihrer Braueinrichtung eine Einführung geben und schauten, wie Braukollegen vorgehen. «Das Brauen ist eigentlich nicht schwierig», sagt Sämi. Und Chrigi fügt an: «Schwierig ist, die



Sami Krebs, Chrigi Zingg und Raffi Kuhn (von links) mit dem Ergebnis ihrer Arbeit. Bild: vf

nötige Konstanz hinzubringen.» Das heisst, so zu brauen, dass das Endergebnis immer die gleichen Eigenschaften hat.

Zusammenarbeit mit Grossbrauerei

Die ersten Brauerversuche machten der Marketingmann, der Einkaufsleiter und der Polizist im Februar und März 2021. In diesem Jahr stellten sie etwa 400 bis 500 Liter her. Im Jahr 2022 stieg die Produktion auf knapp 1400 Liter an beziehungsweise etwa 4500 Flaschen. Zu diesem Anstieg trug bei, dass sie mit der Falken-Brauerei eine Zusammenarbeit eingegangen waren. Diese hatte ein «Schaffhauser Genuss-Pack» lanciert, das Biere verschiedener lokaler Kleinbrauereien

enthält. Um mitzumachen, mussten die drei auf einen Schlag 600 Flaschen liefern, was sie beim Abfüllen und Etikettieren an ihre Grenzen brachte. Zurzeit ist das Bier im Pop-up-Laden der Falkenbrauerei in der Schaffhauser Altstadt erhältlich und im Falken-Getränkemarkt in Herblingen. Ansonsten geht das Bier unter der Hand weg, wird an privaten Festen ausgeschenkt oder im November am Turnerchränzli in Hofen.

In der Regel wird einmal im Monat gebraut, jeweils 100 Liter. Ein Braudurchgang dauert – inklusive Reinigung der Gerätschaften – sechs bis sieben Stunden. Danach gärt der Sud eine Woche lang. Nach etwa drei bis vier Wochen ist das

Bier trinkbereit. Die meiste Arbeit leisten die drei Freunde. Hie und da bekommen sie aber auch Unterstützung von Kollegen.

Bier mit Reiater Honig

Aktuell sind fünf Biere im Angebot. Wegen der fehlenden Kühlmöglichkeiten sind sie alle obergärig gebraut. Da ist das «Honey Dark Ale», ein relativ kräftiges, geschmacksintensives Bier, dem etwas Reiater Honig von Roland Lauber beigelegt ist. Wer es leicht und süffig mag, wählt das «Reiat Pilsener». Weiter gibt es ein «Hazy IPA», ein «R-IPA» und ein «Bock». Mit Stolz weisen die drei Freunde darauf hin, dass sie ...

Frauen, Männer und ihre Liebesbriefe

Die Konzertreihe «Musik frisch ab Hof» ist in die vierte Saison gestartet. Beim Eröffnungsanlass vom Sonntag standen Worte im Vordergrund. Es ging um Verliebte und das, was sie sich gegenseitig schreiben.

THAYNGEN Veranstalter brauchen hierzulande immer einen «Plan B». Dieser kam am Sonntag jedoch nicht zum Zug. Das erste von vier «Hofkonzerten», das den Beginn der diesjährigen Saison markierte, konnte draussen stattfinden. Das extra vorbereitete Ökonomiegebäude des Erlenhofs blieb leer. Die mehr als 70 Zuhörenden sassens gemütlich auf den Stühlen im Garten, wo die Spatzen ihre Brut fütterten und laut tischelten. Der endlich eingetroffene Sommer bescherte wohlige Temperaturen.

Unter dem Vordach des Wohnhauses befanden sich die drei Künstlerinnen – die Gastgeberin und Flö-



Regula Bernath (Querflöte) und Noemi Locher (Gitarre) legen den Klangteppich, auf dem sich Annette Kuhn entfalten kann. Immer wenn sie einen Liebesbrief vorgelesen hat, klemmt sie ihn an ein Velorad. Dieses sieht am Schluss wie eine Blume aus – bunt wie die Liebe. Bild: vf

KIRCHEN

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Donnerstag, 8. Juni A1546033
6.30 Espresso für Männer im Adler
mit Pfr. Matthias Küng

Freitag, 9. Juni
10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Pfrn. H. Werder
18.00 «Punkt 6» in der Kirche
mit P6-Team
18.45 IEC «Es Fürli brennt»
mit dem IEC-Team

Samstag, 10. Juni
17.00 Lobpreis im Adler

Sonntag, 11. Juni
9.45 **Gottesdienst in Opfertshofen**
mit Pfr. Matthias Küng,
Kollekte: Onesimo

Bestattungen: 12. – 16. Juni, Pfr. Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75
Sekretariat: Mo. + Mi. + Do.,
8.45–11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen

Katholische Kirche

Sonntag, 11. Juni A1545567
10. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Eucharistiefeier - Patrozinium
anschliessend Kirchencafe
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

tistin Regula Bernath, die Gitarristin Noemi Locher sowie die Schauspielerin und Sängerin Annette Kuhn. Letztere war die Hauptperson, spielte sozusagen die erste Geige. Auf sie war die ganze Aufmerksamkeit gerichtet. Sie begrüsste, kommentierte, las vor und verabschiedete am Schluss wieder. Die Instrumentalistinnen lieferten «lediglich» die Hintergrundmusik, machen den Übergang von einem Wortbeitrag zum nächsten. Allerdings wäre die Hauptperson nichts gewesen ohne den wohlklingenden Klangteppich.

Indiskrete Ohren hören mit

Betitelt war der Anlass mit «verliebt». Denn es ging um die Liebe. Sie sprach aus den Briefen von acht mehr oder weniger bekannten Männern und Frauen. Wie Annette Kuhn sagte, waren diese Briefe eigentlich nicht für die Ohren der Öffentlichkeit bestimmt. Sich mit deren Inhalt zu befassen, sei im Grunde genommen indiskret und ein wenig frech. Dennoch las die Schauspielerin vor und das Publikum hörte gebannt zu, denn Liebe betrifft jede und jeden.

Da war etwa Schriftsteller Erich Maria Remarque, der 1937 aus Venedig nach New York schrieb, wo

sich seine vorübergehende Geliebte aufhielt, die Sängerin Marlene Dietrich. Oder Schriftsteller Berthold Brecht, der mit seiner Jugendliebe Paula Banholzer ein Kind zeugte, sie dann aber nicht heiraten durfte. «Du funkelnder Hohlspiegel des Nirwanas», bezeichnete er sie in einem seiner Schreiben. Ein weiterer Brief war vom britischen Staatsmann Winston Churchill. Als er 1909 in Strassburg weilte, schrieb er seiner Gemahlin Clementine zum ersten Hochzeitstag. Unter anderem gestand er: «Ich fühle mich so sicher bei Dir, und auch ich trage nicht die geringste Verstellung in mir.» Jeden Brief klemmte Annette Kuhn nach dem Vorlesen an ein Velorad. Dieses sah am Schluss wie eine Blume aus, bunt wie die Liebe.

Der Zeitgenosse des Jahres 2023 staunt über die Länge der damaligen Liebesschwüre. Denn mit dem heutigen Smartphone schickt man sich ja Kurzbotschaften hin und her, garniert sie mit sogenannten Emoticons, damit die Gefühle zwischen den Zeilen auch wirklich sichtbar werden. Das Ganze ist viel weniger romantisch als damals, dafür weniger lange haltbar. Das hat den Vorteil, dass nicht die Ohren künftiger Generationen mithören

beziehungsweise deren Augen mitlesen werden.

Ausser aus den Briefen las die Schauspielerin auch aus einer Umfrage vor. Sie hatte 8-Jährige und 80-Jährige gefragt, was Liebe denn sei. Ein paar der Antworten: «ein Band von Herz zu Herz», «eine Aufgabe, ein Leben lang», «wenn eine Frau ihrer Freundin eine Blume schenkt», oder «viel berühren, alles aussprechen». Nach dem Konzert lagen Postkarten bereit; wer Lust hatte, konnte eine Botschaft an eine herzensnahe Person schreiben. Die Veranstalter übernahmen den Versand. Annette Kuhn versprach: Sie werde die Karten weder lesen noch damit ihr nächstes Programm gestalten.

Wie klingt eine Rose?

Das nächste Hofkonzert wird unter dem Motto «farbenfroh» stehen. So werde auch das Programm sein, verriet Organisatorin Regula Bernath. Und die Musik werde wieder stärker im Zentrum stehen. Man werde unter anderem erfahren, wie eine Rose klingt, und was der Komponist Johann Sebastian Bach mit Brasilien zu tun hat. (vf)

Sonntag, 2. Juli, 17.30 Uhr, Erlenhof, Bohlstrasse 4, Thayngen; regulabernath.ch

Fussball

Resultate

FC Neunkirch – Reiat United Junioren C, 0:5« Reiat United Junioren Db – VFC Neuhausen 90, 6:2; Reiat United Junioren Da – FC Rafzerfeld a, 1:4; Reiat United Junioren C – Sporting Club Schaffhausen, 1:3; FC Thayngen Herren 1 – FC Phönix Seen 2, 1:2; Cholfirst United 1 – FC Thayngen Herren 2, 2:2; FC Effretikon 1 – SG Thayngen/Neunkirch 1, 4:3.

Nächste Spiele

Dienstag, 6. Juni, 20 Uhr: FC Thayngen Senioren 30+ – FC Embrach; **Freitag, 9. Juni**, 19.45 Uhr: FC Neunkirch – FC Thayngen Senioren 30+; **Samstag, 10. Juni**, 10 Uhr: Reiat United Junioren Db – Sporting Club Schaffhausen a; 10 Uhr: Heimturnier Reiat United Junioren Eb in Lohn; 11.15 Uhr: FC Stammheim a – Reiat United Junioren Da; 13.30 Uhr: FC Stammheim – Reiat United Junioren C; 18 Uhr: FC Thayngen Herren 2 – NK Dinamo Schaffhausen 2; **Sonntag, 11. Juni**, 11 Uhr: SG Thayngen/Neunkirch 1 – FC Küsnacht 1; 13 Uhr: Reiat United Junioren A+ – FC Diessenhofen; 13 Uhr: FC Seuzach 2 – FC Thayngen Herren 1.

Stefan Bösch FC Thayngen

Durstlöcher aus der ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

...für ihr «Reiat Bräu» Quellwasser verwenden. Anfänglich versuchten sie, mit Beigabe von Zucker die nötige Kohlensäure zu erzeugen. Dies erwies sich jedoch als zu anspruchsvoll, sodass sie jetzt CO₂ verwenden. Um die Biere verkaufen zu dürfen, mussten sie eine Bewilligung des Interkantonalen Labors einholen.

Wenn es nach der Nachfrage ginge, könnten Sämi Krebs, Raffi Kuhn und Chrigi Zingg deutlich mehr von ihrem «Reiat Bräu» absetzen. «Wenn wir mehr Zeit hätten, würden wir mehr brauen», sagen sie. «Doch wir sind alle drei zu 100 Prozent angestellt.» Sie hätten sich schon überlegt, ob sie ihre Pensen reduzieren sollten, es dann aber bleiben lassen. Das letzte Wort sei diesbezüglich aber noch nicht gesprochen. (vf)

Weitere Infos: reiatbraeu.ch



Mitglieder der Trachtengruppe Reiat bei ihrer jährlichen Versammlung im März dieses Jahres in Thayngen. Die Gruppe ist die grösste im Kanton und freut sich über Verstärkung: trachtengruppe.reiat@gmail.com. Bild: zvg

Heute ist der Tag der Tracht

Die Schweizerische Trachtenvereinigung (STV) ist 1926 in Luzern gegründet worden. Sie besteht aus 700 Ortsgruppen, die in 26 Kantonalvereinigungen gegliedert sind. Der 6. Juni, der Gründungstag der STV, wurde 2001 zum «Tag der Tracht» erklärt.

Ich bin stolzes Mitglied der Trachtengruppe Reiat, notabene der grössten des Kantons. Warum? Weil ich die Tracht einfach unglaublich schön finde. Ein so altes, überliefertes Gewand zu tragen, das sämtliche Kriege und Jahrhunderte überdauerte, ist doch unglaublich. Die Tracht überstand sämtliche Modeströmungen von Mini bis Midi unbeschadet. Man leiht sie nicht aus, man gibt sie weiter über Generationen, man hütet sie wie einen Schatz und wenn sie auch leider nicht mehr oft getragen wird, wagt es kaum jemand, sie in den Kleidersack zu stopfen. Die Tracht ist das gute Stück im Schrank und es umgibt sie ein unglaublicher, magischer Zauber. Öffnet man den Schrank, strömt schon ihr besonderer Duft entgegen. Man legt die Tracht bereit, «büschelet» den Schmuck, das Fichu (Schultertuch), die Stümpfe und den Schurz und poliert die Trachtenschuhe



«Die Tracht überstand sämtliche Modeströmungen von Mini bis Midi unbeschadet. Man leiht sie nicht aus, man gibt sie weiter über Generationen, man hütet sie wie einen Schatz.»

Bettina Laich
Trachtenfrau aus Dörflingen

samt Schnalle. Nein, man springt nicht schnell in eine Tracht, hopplahopp. Frau nimmt sich Zeit, man kleidet sich – ja fast schon demütig – ein. Ein Blick in den Spiegel: Ist alles korrekt angezogen, sitzt die Schleife, sieht man kein Bein, ist das Fichu in der Mitte? Bei der Sonntagstracht, die zu ganz besonderen Anlässen getragen wird, braucht oft auch mal Hilfe des Liebsten, der einen mit den Silber-

ketten behängt. Nein, auch er wagt es nicht, über die Tracht zu spötn. Liebevoll hängt er die Ketten ein und schmückt seine Frau mindestens mit der gleichen Achtsamkeit wie den Christbaum.

Unglaublich, es gibt sie noch, die Trachtenangetrauten, die ihr Herzblatt in der Tracht den barbusigen Mädels im Dirndl vorziehen. Und dennoch nehmen diese Lederhosen-Dirndl-Träger und -Trägerinnen langsam überhand. Oktoberfeste werden aus dem Boden gestampft, hollerli, Bayern lässt grüssen. Jo Grüezi, wir sind in der Schweiz und die Wiesn ist in München. Sollen diese Festzelte in Blau-Weiss bleiben, wo sie hingehören. Als «Trächtige» mag ich unser unglaublich schönes Brauchtum, Fahenschwinger, Jodler, Alphörner und unsere Traditionen, jawohl.

Also wenn Sie heute unterwegs «trächtige» Leute ausmachen, bleiben Sie stehen. Staunen Sie, lächeln Sie und denken Sie an die unglaublich lange Tradition der Trachten in unserem Land. Ein unglaublich wohlige Gefühl von Haamet wird Sie überkommen. Haben Sie eine Tracht im Schrank und tragen sie nicht oder besser noch nicht? Unglaublich, das gibt es noch? Kommen Sie in den Verein, wir helfen Ihnen auch beim Anziehen.



Thayngen (gegenüber vom Coop)

Am 17. 6. 2023 von 8.00 – 16.00 Uhr

Anmeldungen bei Karin Prutsch: 076 348 08 88
kprutschi@gmail.com

A1545044



Diesen Samstag
Altpapiersammlung
ab 8.00 Uhr

A1545677

Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

Thayngen ist eine vielseitige
Gemeinde mit rund 5'700 Einwohnern
im Herzen des Reiats.



Wir suchen per 1.9.2023 oder nach Vereinbarung eine/n

BEREICHSLEITER/IN HOCHBAU (100%)

Ihre Aufgabenbereiche:

- Fachliche und personelle Führung der Bauverwaltung
- Fachliches und admin. Begleiten von strategischen Planungsverfahren, wie Siedlungsentwicklung, Energie, Revision der Bau- und Nutzungsordnung, Zonenplanänderungen, Quartierplanverfahren, inkl. Rechtsmittelverfahren
- Verantwortung für reibungslose, gesetzeskonforme Abläufe der Baubewilligungsverfahren inkl. Beantwortung von Einwendungen und Rekursen in Rechtsmittelverfahren
- Selbständige Durchführung von Baukontrollen und Bauabnahmen sowie Beantwortung baujuristischer Fragen.
- Baupolizeiliche Kontroll- und Vollzugstätigkeiten gem. den gesetzlichen Vorgaben
- Ansprechpartner/in für Bauherren, Architektur- und Planungsbüros sowie kant. Amtsstellen und Behörden
- Planung und Begleitung sowie Leitung von Hochbauprojekten der Gemeinde
- Planung und Organisation des Gebäudeunterhalts der gemeindeeigenen Bauten
- Erstellung und Verantwortung des Budgets des Aufgabenbereichs der Bauverwaltung inkl. Liegenschaftsunterhalt
- Aktenvorbereitung und Protokollierung in Kommissionen
- Verfassen von Anträgen und Verfügungen z.H. Gemeinderat

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Berufsausbildung im Bau- und Planungswesen mit fachspezifischen Weiterbildungen
- Berufs- und Führungserfahrung in ähnlicher Funktion sowie Kenntnisse der öffentlichen Verwaltung
- Fundierte Kenntnisse im Bau-, Planungs-, Umweltrecht sowie Erfahrung in Projektleitung und -steuerung
- Einsatzbereitschaft, Belastbarkeit, Durchsetzungsvermögen
- Sprachliche Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck und solide EDV-Anwenderkenntnisse
- Kundenorientierte Arbeitsweise und gute Kommunikationsfähigkeiten nach Innen und Aussen

Wir bieten Ihnen:

- Vielseitiges und verantwortungsvolles Aufgabengebiet mit hoher Eigenverantwortung und Gestaltungsspielraum
- Ein engagiertes, motiviertes und kollegiales Team
- Dynamisches, entwicklungsfähiges Arbeitsumfeld
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen, Sozialleistungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für Fragen steht Ihnen Christoph Meister, Baureferent, gerne zur Verfügung: christoph.meister@thayngen.ch.
Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte bis 30.6.2023 an die Stv. Gemeindeschreiberin: karin.renner@thayngen.ch.

A1545952

Unsere Kundinnen und Kunden gehen für 10 Franken an Bord

Jetzt bei der URh Tickets kaufen und den Sommer geniessen



www.urh.ch/shkb

Schaffhauser
Kantonalbank

A1545814

Fernsehgottesdienst aus der
Römisch-katholischen Kirche Thayngen

Der heilige Antonius von Padua
Sonntag 11. Juni, 10 bis 13 Uhr
stündlich wiederholt und 17 Uhr
Schaffhauser Fernsehen & Youtube



Worte: Bernadette Peterer und Boris Schlüssel
Musik: Christoph Honegger und Singgruppe

**IHRE LANDESKIRCHEN
im Kanton Schaffhausen**

EVANGELISCH-REFORMIERT, RÖMISCH-KATHOLISCH, CHRISTKATHOLISCH

A1546185

Künstliche Intelligenz soll Arbeiten im Rebberg optimieren

Die künstliche Intelligenz macht auch vor dem Rebberg nicht halt. Zum Intelligentwerden muss sie differenzierte Informationen bekommen. Wetterstationen helfen dabei.

Karin Lüthi

REGION In den Rebbergen von Stein am Rhein trifft man neuerdings sechs Wetterstationen an. Die ersten drei dieser Geräte wurden von Leibacher Wein, Wein Stamm und vom Weingut Florin bereits früher installiert, doch nun sind noch drei weitere Stationen dazugekommen. Diese neueste Generation ist fähig zu lernen, besitzt also künstliche Intelligenz (KI) und entwickelt Algorithmen, wenn man sie mit den entsprechenden Daten füttert.

In enger Zusammenarbeit mit dem Weinbauzentrum Wädenswil, der Agroscope und dem Agro-Tech-Unternehmen Databaum läuft über die nächsten drei Jahre ein Projekt, an dem 80 Betriebe aus der ganzen Schweiz teilnehmen.

Silke Hein, die Projektleiterin, will die Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz für den Weinbau nutzbar machen: «Das Ziel des Projekts sind Prognosen, die für jede einzelne Parzelle spezifisch sind. Diese unterstützen den Kampf gegen den Falschen Mehltau. Der Einsatz von Fungiziden kann reduziert werden, indem der Rebbauer die idealen Spritzzeitfenster prognostiziert erhält. Dies ist ein Beitrag zur Nachhaltigkeit und zu einer enkeltauglichen Landwirtschaft.» Markus Simmler, Präsident des Branchenverbandes «Schaffhauser Blauburgunderland» und selbst innovativer Weinbauer in Buchberg, legt darauf grossen Wert: «Wir müssen mit Spritzmitteln verantwortungsbewusst umgehen. Je weniger davon eingesetzt werden muss, desto besser für die Umwelt und die Artenvielfalt.»

Im Kanton Schaffhausen standen bereits fünf Wetterstationen, die jedoch noch nicht KI-fähig waren. Diese können aber aufgerüstet



Diese Wetterstation steht im Rebberg Stoffler in Thayngen. Sie misst die Temperatur, die Niederschlagsmenge und die Blattfeuchtigkeit. Rebbauer Thomas Stamm kann die Daten mit seinem Smartphone abrufen. Bild: vf

werden. So befinden sich fünf ältere und 25 neue, KI-taugliche Wetterstationen in den Rebbergen. Nach Ablauf der dreijährigen Projektphase werden die Algorithmen so viel gelernt haben und für jede Parzelle so präzise Prognosen machen können, dass dies einen deutlichen Einfluss auf die Verwendung von Spritzmitteln haben wird. Dies, so Simmler, sei ein gutes Zeichen für die Zukunft und eine nachhaltige Entwicklung im Weinbau.

Klettgau ist Pilotregion

Im Kanton Schaffhausen nehmen alle Rebbaugenossenschaften bis auf die Rebbaugenossenschaft Rüdlingen am Projekt teil. Die mehrteiligen weissen Apparaturen bestehen aus einem Luft-, Regen-, Blattnässe- und Bodensensor. Beat Hedinger, Geschäftsführer von Blauburgunderland und selbst Weinbauer im Klettgau, ist überzeugt von diesem Projekt: «Für die Zukunft bedeuten solche Stationen eine grosse Erleichterung. Im Klettgau haben wir 20 solcher Stationen

installiert und sind damit eigentliche Pilotregion.» Der Bund subventioniert das Projekt, sodass die teilnehmenden Betriebe für die KI-Wetterstationen nur die Hälfte des Preises bezahlen müssen. Die Traubenlieferanten der GVS erhalten diese sogar kostenlos zur Verfügung gestellt. Über eine App, die mit der Station verbunden ist, wird die Rebbäuerin vorgewarnt, wo die ersten Ölflecken, die durch den Falschen Mehltau hervorgerufen werden, aufgetaucht sind. Integriert sind auch Alarmfunktionen etwa bei Frost oder Trockenheit.

Antwort darauf, was wann spritzen

Und sie liefern sogar die Möglichkeit, die Rebbehandlung zu planen, indem sie je nach Wetterbedingungen die besten Zeitfenster fürs Rebenspritzen anzeigen und erst noch sagen, welches Pflanzenschutzmittel unter diesen Bedingungen das wirkungsvollste wäre.

Dieses neue KI-System wird in den nächsten drei Jahren mit den Daten der teilnehmenden Rebbau-

betriebe gefüttert: Wann hat man Spritzmittel verwendet? Wurde das Spritzmittel durch Starkregen abgewaschen? Gab es Pilzbefall? Wenn ja, wann erstmals?

Aussage für jede Parzelle

Damit die KI optimale Aussagen machen kann, stellt jeder Betrieb auch eine kleine, unbehandelte Teilfläche, eine sogenannte Nullfläche, zur Verfügung. Dies ist wichtig, so die Projektleiterin Silke Hein, damit das Projekt die Entwicklung des Falschen Mehltaus beobachten und vergleichen kann.

Die beiden Bio-zertifizierten Weinbauern Michael Leibacher aus Hemishofen und Thomas Stamm aus Thayngen, die zusammen rund 50 Prozent der Steiner Reben bewirtschaften, haben im vergangenen Jahr gute Erfahrungen mit dem Gerät gesammelt. Leibacher sagt: «Ich war wahnsinnig froh um die Wetterstation und habe sicher jeden Tag auf die App geschaut. In Sachen Krankheiten bei Reben waren die Jahre 2019 und 2020 sehr schwierig. 2022 haben wir auf biologischen Rebbau umgestellt. Dies war für die Pflanzen eine Herausforderung. Sie waren durch Spritzmittel etwas verwöhnt und mussten lernen, sich selbst besser zu schützen.» Und Stamm findet: «Wenn man schon eine künstliche Intelligenz für den Weinbau einsetzen kann, ist es ja vernünftig, dies zu tun.»

Bereits seit vielen Jahren bemüht sich Andreas Florin darum, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln möglichst gering zu halten. Dabei war ihm die von Albert Graf vor 20 Jahren aufgestellte Wetterstation sehr hilfreich. «Mit der Zeit merkt man, dass die von der Wetterstation gelieferten Angaben sich im Zustand der Vegetation widerspiegeln. Bei täglicher Präsenz im Rebberg wird die Wetterstation daher weniger wichtig», erklärt Florin. Trotzdem ist er gespannt darauf, welche Schlüsse die KI aus den Daten zieht. Andreas Florin hofft für die Zukunft, dass es dank KI auch möglich wird, bessere Prognosen für den Echten Mehltau zu machen. Dieser hat mit der Klimaerwärmung in der Region stark an Bedeutung gewonnen.

Gold und Bronze für die Feldschützen

Die Feldschützen bewiesen einmal mehr, dass sie zielsicher sind. Sie qualifizierten sich für die Schweizerischen Haupttrunden.

SCHAFFHAUSEN Am Samstag, 27. Mai, trafen sich die Schützen des Kantons im Birch, um die Gruppenmeister (GM) und gleichzeitig die Teilnehmer an den Schweizerischen Haupttrunden zu ermitteln. Die Bedingungen waren nicht optimal, denn mit der grellen Beleuchtung und mit dem stetigen Wind kamen nicht alle Schützen zurecht.

Unsere Gruppe im Feld Sport konnte mit dem ersten Schützen schon die Führung übernehmen und bis zum Schluss einen 24-Punkte-Vorsprung erkämpfen. Die



Die Sieger der Kantonalen Gruppenmeisterschaftsfinale in der Kategorie Sportgewehre. Von links: Franz Baumann, Thomas Biber, Peter Herrmann, Jean Waldvogel und Gerold Maag. Bild: zvg

Freude war sehr gross, als wir zum GM-Kantonalmeister ausgerufen wurden. Das höchste Resultat aller

Teilnehmer erzielte Peter Herrmann mit 94 und 93 Punkten, Rang 3; Gerold Maag mit zweimal 91 Punkten,

Rang 4; Thomas Biber mit 190 und 191 Punkten, Rang 5; Franz Baumann mit 187 und 193 Punkten; nicht ganz mithalten konnte meine Wenigkeit, Jean Waldvogel, mit zweimal 180 Punkten.

Im Feld Ord. Stgw 90 qualifizierte sich unsere Gruppe ebenfalls mit dem guten 3. Rang zur Teilnahme an den Schweizerischen Haupttrunden. Resultate: zweimal 133 Punkte, Peter Bohren; 131 und 130 Punkte, Daniel Ackermann; 122 und 131 Punkte, Richard Hofer; 130 und 123 Punkte, Hansruedi Bühler; 120 und 121 Punkte, Bruno Ackermann. Wir gratulieren und danken allen Gruppenschützen für den erfolgreichen und sehr anstrengenden Wettkampf und wünschen weiterhin gut Schuss.

Jean Waldvogel
Feldschützengesellschaft
Thayngen

LESEBRIEFE

Thayngen: Verlust des Gesichts

In seinen Leserbrief vom 23. Mai schreibt SP-Einwohneratres Bühler, dass die Gemeinde unbedingt am «Sternen» festhalten soll, um die Seele der Gemeinde zu bewahren. Ich bin der Meinung, dass Thayngen in den letzten Jahren leider weit mehr verloren hat als nur ein wichtiges Gebäude. Tatsächlich hat es sein gesamtes Gesicht (Ortsbild) eingebüsst.

Der Chapf thront majestätisch über dem Dorf, und die wunderschönen Rebhänge fügten sich einst harmonisch in das Bild des Ortes ein. Doch vor einiger Zeit wurden diese Reben entfernt, und an ihrer Stelle sind nur noch verdorrte Grashalme und einige neu gepflanzte Bäume zu sehen. Die Ansicht von Thayngen ist nicht mehr die, die sie seit Jahrhunderten war.

Obwohl diese Flächen im Nutzungsplan explizit als Rebzone ausgewiesen sind, haben die Eigentümer sie kurzerhand in landwirtschaftliche Flächen umgewandelt. Es ist mein Wunsch, dass Thayngen sein ursprüngliches Erscheinungsbild zurückerlangt und damit weiterhin mit Stolz das Sym-

bol des Rebmessers im Wappen tragen darf. Dafür ist es jedoch erforderlich, dass die Gemeinde bei den Eigentümern interveniert und eine Wiederbepflanzung der Reben zeitnah erzwingt.

Martial Saugy
Thayngen

Besiegbarer russischer Bär?

In der «Schweizer Illustrierten»-Zeitschrift vom 17.11.1943, Original in meinem Besitz, bin ich auf einige kurze, prägnante Artikel gestossen mit dem Titel: «Wer hat sich hier geirrt?» Zwei sind mir besonders aufgefallen, die ich hier festhalten will.

Auf 350 Seiten begründet mit Scharfsinn ein Wirtschaftsfachmann: «Deutschland kann keinen Krieg führen, denn es hat ja kein Geld.» Hier irrte der Herr Professor gewaltig. Nur knapp sechs Monate nach Erscheinen seines grandiosen Werkes brach der Zweite Weltkrieg aus. Hier irrte Hitler. Er sprach am 03.10.1941 im Berliner Sportpalast euphorisch und voller Optimismus Folgendes: «Dieser Gegner ist bereits gebrochen und wird sich nicht mehr erholen.» Diese Worte galten den Russen. Das war nach

dem glänzenden Erfolg der gewaltigen «Einkesselungs- und Vernichtungsschlachten». Die russischen Armeen waren zerschlagen. Die Deutschen standen vor den Toren Moskaus; die russische Regierung zog sich hinter die Wolga zurück. Die ganze Welt war überzeugt: «Die Russen sind erledigt.» Welch grosser Irrtum. Die Widerstandskraft der Russen war nicht abgestorben. Im Gegenteil: Ihre Angriffskraft schwoll an wie ein gewaltiger, alles mitreissender Wildbach. Jedes ehrliche Gewissen musste sich Rechenschaft geben, wie «überzeugt» man sich geirrt hatte. Und heute die Parallele zum Ukraine-Krieg. Dieses Land wurde und wird massiv vom gesamten Westen, vor allem den USA, mit Unmengen von Waffen und gewaltigen Geldbeträgen unterstützt. Bis heute blieb

aber ein Sieg der Ukrainer aus. Könnte es sein, dass da Russland langfristig gesehen am längeren Hebelarm sitzt? Denn ein verwundeter, angeschlagener Bär darf niemals unterschätzt werden. Er ist nach wie vor der gefürchtete Herr der Taiga. («Chosjain Taigi», Herr der Taiga). Bei einem verwundeten Bären entflammt der Kampfgeist in voller Stärke; er richtet sich auf, umfasst den Gegner mit seinen mächtigen Pranken und zermalmt ihn. Und im Ukraine-Krieg? Glaubt der Westen, allen voran die USA, den russischen Bären besiegen zu können? Warten wir erst einmal ab. Vielleicht handelt der gesamte Westen im Nebelschleier eines Irrtums?

Hans Rudolf Bolli
Altdorf

ANZEIGE



Wir nehmen Abschied von:

Peter Bühler

*08.06.1940 †24.05.2023

Freitag, 09. Juni 2023
14.00 Uhr

Evang. Kirche Opfertshofen

Feldschiessen mit 1170 Teilnehmenden

Die Schaffhauser Verantwortlichen des diesjährigen Feldschiessens ziehen eine positive Bilanz. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Teilnehmerzahl um 41.

SCHAFFHAUSEN / THAYNGEN

Das Eidgenössische Feldschiessen ist schon fast wieder Geschichte und mit insgesamt 1170 Teilnehmenden waren es 41 Schützen mehr als im letzten Jahr. Auch in diesem Jahr gewährt der Bund, dass das Feldschiessen noch bis Ende August in den Vereinen geschossen werden kann. Mit dem Gewehr versuchten 855 Schützen,

das begehrte Kranzabzeichen zu gewinnen, und auf der Kurzdistanz waren es 315 Pistolenschützen. Die höchsten Resultate, nämlich hervorragende 71 Punkte, durfte sich bei den Gewehrscützen Michael Rey vom Schützenverein Rüdlingen schreiben lassen.

Bei den Pistolenschützen war auf der 25-Meter-Distanz der 26-jährige Joachim Jirat vom PS

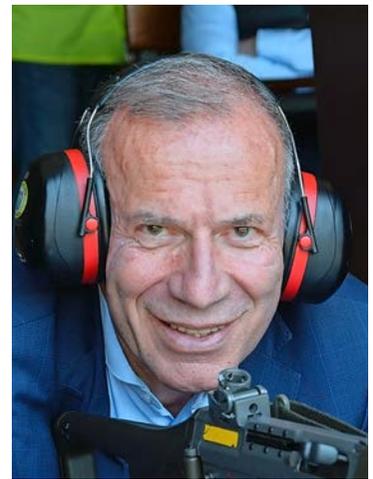
SASB Neuhausen mit 176 Treffern der Beste. Bei den 50-Meter-Schützen gewann der 64-jährige Paul Marugg von der SG Dörfingen mit 70 Zählern.

Ausflug nach Thayngen

Für das traditionelle «Feldschiessen-Reisli» lud auch in diesem Jahr der Schaffhauser Kantonalvorstand (SHKSV) Gäste aus Politik, Armee, Medien und Sponsoren des Verbandes ein. Am Samstag führte die Reise in den Reiat zum Schiessplatz Weier in Thayngen. In der 25-Meter-Schiessanlage wurde abschliessend die Schiessfertigkeit der Gäste mit den kurzläufigen Ordonnanzwaffen versucht. Hier waren die Anforderungen und eine ruhige Hand sehr gefragt. Die Gäste schonten das Scheibenzentrum und hatten leider wenig Glück.

Frau zielt am besten

Die neue Protokollführerin des SHKSV, Jeanette Studer aus Rüdlingen (auf dem Bild, Erste von links), konnte sich schliesslich mit guten 149 Punkten als Beste feiern lassen. Nach einem währschaftigen Zmittag mit Ghackets, Hörnli und Apfelmus, reiste der Tross weiter in die Hauptstadt zum Schiessplatz Buchthalen. Auf die 300-Meter-



Hannes Germann versucht sein Glück mit dem Gewehr. Bilder: zvg

Distanz versuchte es auch der Schaffhauser Ständerat Hannes Germann, der mit der Pistole bereits – getreu dem Motto: Mitmachen kommt vor dem Rang – sein Glück versuchte. Mit dem Sturmgeehr90 sollte es nun aber passen. Der unterschiedlich starke Seitenwind machte aber auch ihm einen Strich durch die Rechnung und mit 50 zählbaren Punkten konnte leider kein neues Kranzabzeichen seine Sammlung erweitern.

Markus Stanger Schaffhauser Kantonalgeschützenverband



Ständerat Hannes Germann (Zehnter v. l.) und Nationalrat Thomas Hurter (Sechster v. r.) mit den Ehrengästen auf dem «Feldschiessen-Reisli».

ANZEIGEN

Vesperplättli
zum halben Preis*
CHF 7.– statt CHF 14.–

Handwerkervesper

Montag, 12. Juni 2023, ab 17.00 Uhr
im Festzelt auf dem Reckenareal.
Ausklang vom Kantonalen Musikfest
Thayngen #SHKMF23

Wenn Menschen in unserer Region etwas bewegen, möchten wir dabei sein und engagieren uns als Sponsor. Wir freuen uns, mit den teilnehmenden Musikantinnen und Musikanten auf einen spannenden Wettkampf und ein schönes Fest.

*Gegen Vorweisung der Clientis Kontokarte.

Clientis
Spar- und Leihkasse Thayngen



« Die Umsetzung der OECD-Mindeststeuer garantiert den Unternehmen stabile Rahmenbedingungen. »

Marcel Fringer
Präsident KGV

JA zur
OECD-Mindeststeuer
für multinationale
Unternehmen
oecd-mindeststeuer-ja.ch

A1546053

A1545604



AGENDA

MI., 7. JUNI

■ **Mittagstisch** in der FEG, jeden ersten Mittwoch im Monat, 12 Uhr. Anmeldung Judith Bühler: 052 649 12 25.

DO., 8. JUNI

■ **Mittagstisch** jeden zweiten Donnerstag im Monat, 12 Uhr, bei Urs Leu Catering, Thayngen. Abmelden bei Joe Waldvogel, 052 649 33 26.

SA., 10. JUNI

■ **Schaffhauser Kantonalmusikfest** Reckensaal und Umgebung, Thayngen.

SO., 11. JUNI

■ **Schaffhauser Kantonalmusikfest** Reckensaal und Umgebung, Thayngen.

DI., 13. JUNI

■ **Ziistigsträff** 14 Uhr, Pfarreisaal, katholische Kirche, Thay.

FR., 16. JUNI

■ **Värsli-Morge** für Kinder von 0 - 4 Jahren mit Begleitperson, 9.30 bis 10.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Kreuzplatz, Thayngen.

weitere Anlässe unter www.thayngen.ch

Erfolgreiche Turnmeisterschaft

SCHAFFHAUSEN Am Samstag fand für uns das erste Turnfest in diesem Jahr auf dem Munot statt. Mit 16 hoch motivierten Frauen führen wir zu den Schaffhauser Meisterschaften im Vereinsturnen (SHMV). Am Morgen starteten wir beim Emmersbergschulhaus mit Schleuderball und Steinstossen, dann folgte

Fit & Fun 1, 2 und 3. Zum Fachttest Allround führte uns ein kleiner Spaziergang zum Zündelgut-Sportplatz, danach ging es zur letzten Disziplin, dem Kugelstossen auf dem Munot-sportplatz. Unser intensives Training wurde mit sechs von sieben Podestplätzen belohnt. 1. Rang: Fachttest Allround und Fit & Fun 3.

2. Rang: Schleuderball und Kugelstossen. 3. Rang: Steinstossen und Fit & Fun 2. Im Restaurant «Alter Emmersberg» liessen wir diesen erfolgreichen Tag bei einem gemütlichen Znacht ausklingen.

Ariane Bühler
Frauenturnverein Unterer Reiat



Gruppenfoto mit Vereinsfahne vor dem Munot. Bilder: zvg



Die Freude über die gewonnenen Medaillen ist gross.

DER HINGUCKER

Der betörende Duft von der Hausfassade



THAYNGEN Die Traubenblüte (Bild) ist zum Anschauen unscheinbar. Aber der Duft, den sie verbreitet, ist betörend. Letzte Woche war der «Sternen» darin eingehüllt; durch die offenen Fenster drang er sogar ins Gebäudeinnere. Auslöser war die grosse Rebe, die einen Teil der Hauswand begrünt. In einigen Ortschaften des Klettgaus und des Weinlands laden die Winzer in diesen Tagen zum Traubenblütenfest ein. Sie nehmen die wohlriechende Blüte zum Anlass, den von ihr angekündigten Saft auszuschöpfen. Dieser duftet zwar nicht so stark, ist aber nicht minder betörend. Bild / Text: vf

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1538145



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.-Fr. von 8.00 - 11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.-So. von 7.00 - 22.00 Uhr) A1538421